

Ein unmoralisches Angebot

Liebe Leser,

man staunt nicht schlecht, Weihnachtswünsche des hiesigen SPD- Landtagsabgeordneten im Briefkasten zu finden. Dies umso mehr, denn außer einem ganz dicken Hals besteht ansonsten keinerlei Umgang mit solchen Personen. War es eine Art von Nestroy (einen Jux will er sich machen, Anm. d. Verf.) oder gezielte Provokation? Vielleicht doch nett gemeint und sich nichts weiter gedacht?

Wie auch immer. Was sich jedoch lesend darbot, spottete jeder Beschreibung. Beginnen wir mit dem Text, der hier in eingescannter Form dargestellt ist:



Foto: Julia Hoffmann

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

hiermit lade ich Sie stellvertretend im Namen des SPD-Ortvereins Leipzig-Mitte herzlich am 15.12.2018 ab 16 Uhr zu einem Glas Glühwein in die Badische Wein-, Kunst- und Gourmet-Stube ein und stehe Ihnen für Fragen zu aktuellen politischen Themen zur Verfügung.

Für die musikalische Unterhaltung des Umtrunk-Abends sorgt Akkordeonmeister Uwe Steger.

Dirk Panter
Vorsitzender der SPD-Fraktion im Sächsischen Landtag

Unter Vorlage dieser Einladungskarte erhalten Sie 2 Gläser Glühwein gratis.

Der eigentliche Skandal besteht darin, den teilnehmenden Bürgern für Fragen zur Verfügung zu stehen. In dieser Formulierung kommt die ganze Haltung zum Vorschein. Nämlich, der Experte antwortet den unwissenden Fragern. Die Untertanen bekommen gnädig Audienz beim erlauchten Erleuchteten. Für zwei Gläser Glühwein gratis. Was passt wie die Faust aufs Auge: lauwarme rote Brühe, die das farbengleiche Geschwätz irgendwie bekömmlich machen soll.

Lernen die wirklich nichts dazu? Wir BürgerInnen haben keine Fragen, sondern Antworten. Wer mit offenen Sinnen unvoreingenommen durch Stadt und Land kommt, weiß was Sache ist. Von daher wäre ein Meinungs austausch, ein Plaudern auf Augenhöhe, das geeignete Angebot gewesen. Besser noch, der nimmt Zettel und Stift, um unsere Vorstellungen zu notieren. Weit gefehlt, so funktioniert Demokratie nicht. Die berechtigten Interessen der BürgerInnen stehen

weit hinter den Ideologien, dem Taktieren und der Zwänge in System, Partei und Fraktion. Wie auch dem persönlichen Karrierestreben der Politikerzunft.

Ein zweiter, nicht unwesentlicher Fauxpas, äußert sich im Tagungsort wie folgt:

Badische Wein-, Kunst- und Gourmet-Stube

Zum Türkenlouis

Seepromenade 6 • 04442 Zwenkau

Telefon: 034203 556 160

info@zum-tuerkenlouis.de

www.zum-tuerkenlouis.de

Sensibilität, liebe Leser, geht in der Tat anders. Täglich erleben wir Messerattacken oder Raubüberfälle durch Personen „südländischen Aussehens“, das Begrapschen von Frauen, Revolten in Unterbringungsstätten, Hartz IV für Vielweiberei „muslimischer Gäste“ und anderes mehr. Wo die Stimmung im Lande doch derart aufgeheizt ist – lädt man da Gäste in ein Restaurant namens „Zum Türkenlouis“?

Die Entwicklungen in Bund, Land wie Stadt haben die Sozialdemokraten in den vergangenen zwanzig Jahren mit zu verantworten. Leipzig stinkt zum Himmel – da regieren die. Berlin ödet nur noch an – da regieren die auch. Im sächsischen Freistaat sind sie ebenso irgendwie dabei. Doch 2019 dürften sie bei der Wahl mit der 5%-Hürde nähere Bekanntschaft schließen. Besser von unten. Verdient wäre es schon lange!

Zu hoffen ist, dass zum eingeladenen Event des SPD-Granden nicht allzu viele den eigenen Verstand gegen zwei Gläser faden Glühweins eintauschen. Doch das ist bei Germanen – im Gegensatz zu den stets rebellischen Galliern – nicht eben sehr sicher. Sicher ist eher, dass der Gastgeber vorgebaut hat. Und zwar durch bestellte Gäste, die die Veranstaltung im Sinne des Gewünschten lenken und beeinflussen werden. Sorgen wir dafür, dass die Marketing-Falle nicht zuschnappt! Lassen wir sie jetzt unter sich. Und lassen wir sie bald richtig fallen ...